

Informationen über den Inhalt meiner Bücher

Préparatoire

Der "Préparatoire"-Kursus muss die Verbindung vom "Éveil" zum 1. Jahr herstellen. Da der "Éveil"-Unterricht auf freiwilliger Basis beruht, sollte der "Préparatoire"-Unterricht **obligatorisch** sein.

Dem Kind muss hier die Möglichkeit geboten werden, bis Weihnachten des laufenden Schuljahres, einen verkürzten "Éveil"-Unterricht zu absolvieren. Die Arbeit in dieser Zeit besteht aus dem Lernen von Liedern und Sprüchen, aus Atem- und einfachen Stimmbildungsübungen, aus Hörübungen, Metrum- und Rhythmusübungen, aus musikalischen Spielen usw. Erst dann soll der Unterricht mit der Notenschrift beginnen.

Am Anfang besteht die Arbeit zur Hauptsache aus der Nachahmung und nicht aus der Erklärung. Diese Einstellung ändert sich im Laufe des Jahres!

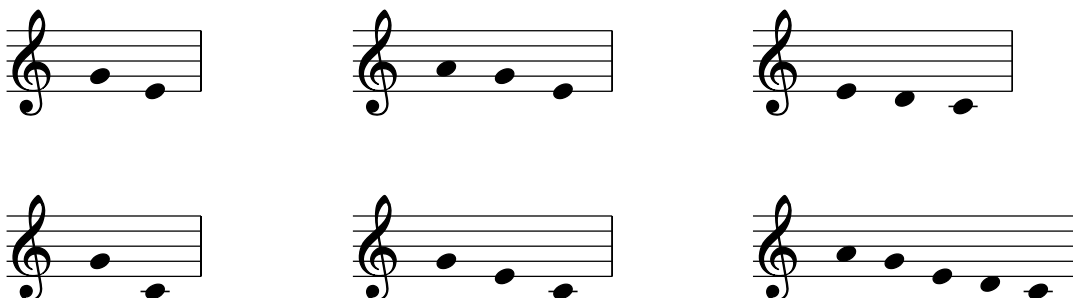
Die Ziele sind:

- * Die Liebe zur Musik wecken und fördern.
- * Am Musikgeschehen teilnehmen.
- * Eine bestimmte Anzahl Lieder und Gedichte lernen.
- * Die ersten rhythmischen Notenzeichen kennen lernen wie die Viertel (Ta), die Achtel (ti), die Halbe Note (Ta-a) und die Viertelpause (Paus).



- * Diese Rhythmuswerte müssen gelesen und durch Körperbewegungen (Klatschen, Patschen etc.) in Rhythmus- und Singübungen geübt und wiedergegeben werden können.
- * Erkennen und wiedergeben gehörter Rhythmen.
- * Koordination von Händen, Armen und Beinen.
- * Entwicklung des musikalischen äußeren und inneren Gehörs mit Hilfe von besonderen Übungen: Nach und mit Handzeichen singen (räumliche Darstellung), Melodien verstecken (Seite 69/70), Intonation und Hören von Melodien, Wiedererkennen und Wiedergeben von Melodien, lebendes Klavier (S. 45 und 69).
- * Gedächtnisübungen: Finde die richtige Figur, Fernsehspiel.
- * Solmisation von kurzen Übungen im pentatonischen Raum mit den oben genannten Rhythmen.

Die verschiedenen zu bearbeitenden Register sind:



- * Selbständiges Singen/Solmisieren können in den vorgenannten Registern.
- * Begriffe wie: hoch-tief, lang-kurz, schnell-langsam, laut-leise, crescendo-diminuendo soll das Kind kennen, beherrschen, erkennen und wiedergeben können.
- * Das Kind wird an das Hören von Musik herangeführt und soll die Instrumente kennen und wieder erkennen, mit denen im Kurs gearbeitet wird.
- * Das Lesen und das schnelle Lesen von Noten darf die gesungene Pentatonik nicht überschreiten.
- * Erster Kontakt mit den Intervallen der Sekunde, Terz, Quarte und Quinte innerhalb der Lieder und der Singübungen. Die Intervallnamen werden gelehrt!
- * Aufmerksam machen auf Dreiklangmelodien. Der Lehrer spielt den Do-Majeurakkord um den Kindern den Zusammenklang von Noten zu demonstrieren.
- * Das Diktat besteht aus dem Wiederfinden und Wiedergeben von gelernten und vorgespielten Rhythmen oder Melodien aus dem Schülerbuch.
- * Einfache Schreibübungen sollen das Kind zum schönen Schreiben führen.
- * Das Kind lernt das Liniensystem, den Violin(Sol)-Schlüssel, das zweiviertel Taktmaß, die Taktstriche und die Rhythmuswerte innerhalb des Taktes kennen.
- * Der Lehrer lenkt durch das Besprechen (Analyse) die Aufmerksamkeit der Kinder auf das Notenbild. Dies geschieht durch Fragen wie:
Welches ist das Taktmaß? Welche Note ist die Höchste, die Niedrigste in einer Zeile oder der ganzen Übung? Einzelne Noten im Liniensystem müssen benannt werden. Benennen von Rhythmen innerhalb von einem oder mehreren Takten. Wie viele Takte sind in der Übung? Welche Zeichen stehen in der Übung? etc.
- * **Ein Übungsschema für Rhythmusübungen steht im Lehrerbuch auf Seite 46 und wie eine Singübung (Solfègelektion) zu bearbeiten ist, steht auf den Seiten 58/59 und Seite 71.**

Die Prüfung

1. Gesamteindruck

Der Schüler singt aus dem Gedächtnis ein Lied mit einer Metrumbegleitung.

2. Rhythmus

- a) Vorgespielte Rhythmen werden vom Schüler durch Klatschen, Klopfen wiedergegeben (Rhythmusecho). 2 Takte im 2/4.
- b) Eine gespielte Rhythmusfigur aus dem geöffneten Schülerbuch ist wiederzufinden und wiederzugeben.
- c) Eine Rhythmusübung aus dem Buch ist vom Schüler durch Klatschen oder mit einem Schlaginstrument auszuführen.

3. Melodie

- a) Vorgespielte Melodien sind vom Schüler ohne Solmisation auf einer stimmbildnerischen Silbe wiederzugeben (2 Takte im 2/4).
- b) Gespielte Melodien aus dem geöffneten Schülerbuch sind wiederzufinden und solmisierend wiederzugeben.
- c) Melodien im gelernten Tonraum sind nach den Handzeichen des Prüfers zu solmisieren.
- d) Eine gelernte Singübung (Solfègelektion) ist vorzutragen; der Takt wird dazu geklopft.

4. Lecture à vue (Vom Blatt singen)

- a) Der Schüler solmisiert, mit den Handzeichen dazu, eine Melodie (ohne Rhythmus) vom Blatt.
- b) Der Schüler muss eine rhythmische und eine melodische Lecture à vue ausführen. Die Melodie wird sehr leicht, im 2/4 Takt, im Sol-Schlüssel und in Do-Majeur sein. Sie darf nur im gelernten Tonraum sein.

5. Diktat

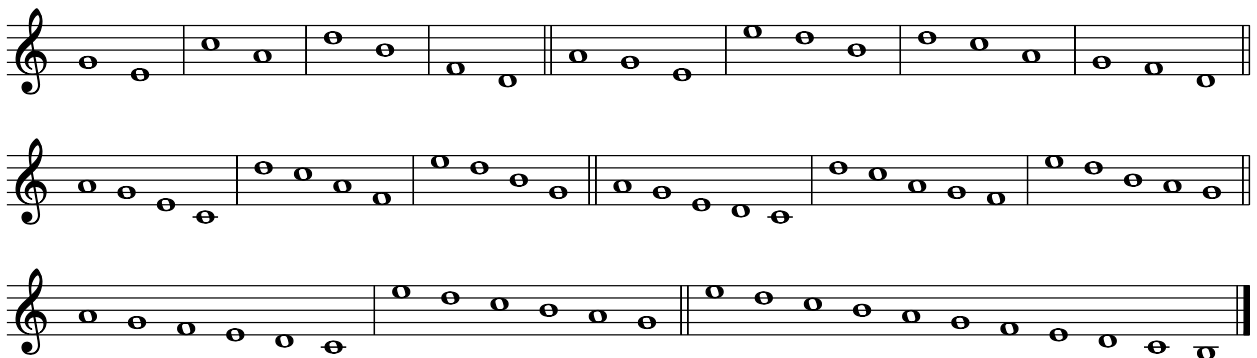
Es wird kein traditionelles, geschriebenes Diktat gefragt. Aus einer Reihe von kleinen Melodien muss der Schüler diejenige finden, die gespielt wurde. Er muss sie anschließend solmisierend ausführen.

Das Gleiche gilt für das Rhythmusdiktat. Dieses muss geklatscht oder geklopft werden.

Solfège 1

Nicht alle Kinder beginnen ein Musikstudium in der Préparatoireklasse. Dies stellt mich vor eine schwierige Aufgabe bei der Konzeption der Bücher "Préparatoire und Solfège 1". Wie kann ich verhindern, dass die Préparatoire-Schüler im 1. Jahr zu lange auf dem schon bekannten Tonmaterial herumtrampeln und wie gebe ich den neuen Schülern die Möglichkeit eines guten Einstiegs in die Materie? Ich fand die Lösung in der Transposition der ersten Intervalle. Den 5. und den 3. Ton transponiere ich von Do nach Fa- Sol- und Sib- Majeur. Dies geht, wie schon erwähnt, solange keine Vorzeichen ins Spiel kommen. So lernen die Kinder mit einem Intervall 8 Notennamen.

Hier die Übersicht der Intonationsräume:



* Der Notenlese-Bereich

* Der Notensing-Bereich

* Die Rhythmen und Pausen



* **Das Lernen der Rhythmus-, der 1- und 2stimmigen Solfègeübungen**

steht im Lehrerbuch auf den Seiten 22 und 32 bis 34

* **Rhythmus- und Melodie-Echo, Diktate.**

Diese Übungen gruppiere ich in diesem Buch, weil die Echoübungen eine gute Vorbereitung auf die Diktate sind. Seite 23 bis 25 und Seite 37 bis 39.

* **Finde die richtige Figur** (Seite 28/29) ist eine andere Art Diktat.

* **Intonations- und Hörübungen** stehen vor neuen Solfègeübungen als Vorbereitung auf den Tonraum. Sie sollten stets angewendet werden, auch wenn keine Übungen im Buche vorhanden sind. Seite 34/35, Seite 65/66 und Seite 76/77.

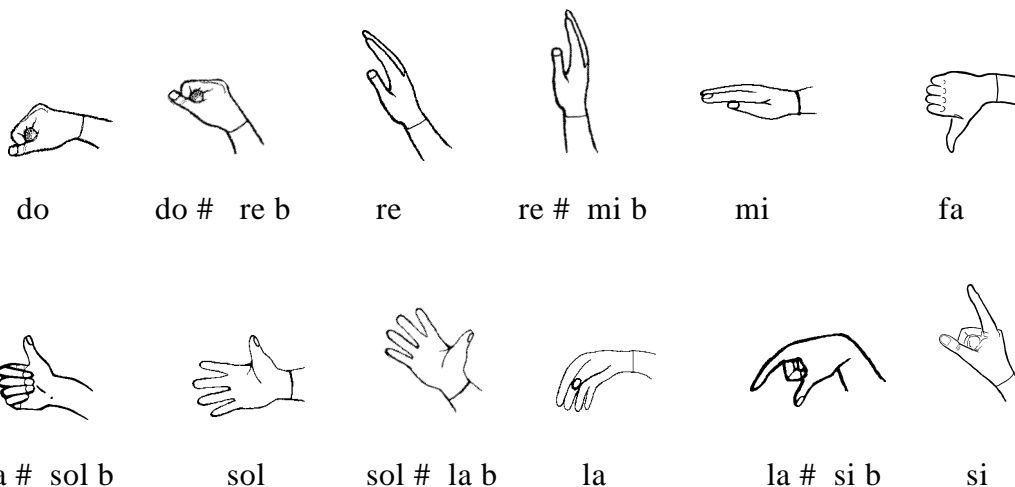
* **Gedächtnisübungen** kann man nie zuviel machen. Seite 36 (**Fernsehspiel**), Seite 67. Das Auswendiglernen von Singübungen gehört auch hierhin!

* **Intervalle**

In den Lieder und Solfègeübungen erhält der Schüler den ersten Kontakt zu den Intervallen. Nach dem Lernen der Intervalle sollen diese nun dem Schüler helfen, neue Melodien leichter zu erfassen und vom Blatt singen können.

Der didaktische Weg ist: **Klangliche Wahrnehmung, Solmisieren, Vokalisieren, Benennen, Memorieren, Hören, Wiedererkennen, Schreiben.**

Die Handzeichen.



Die Sexte, Septime und die Oktave werden nur vokalisiert (gesummt oder "nü-nü") vor- und nachgesungen. Dies dient dazu, diese Klänge im Gedächtnis zu verankern.

Die Intervalle sind aufwärts und abwärts zu lernen.

* **Schnelles Lesen.**

Besondere Übungen schulen die schnelle Lesefähigkeit. Diese Übungen, Seite 68/69, eignen sich nicht zum Singen.

* Eine **Rhythmusblitzleseübung** steht auf Seite 64/65.

* **Dreiklänge.**

Übungen Seite 80/81, Seite 120/121 und Seite 125.

* Erster Kontakt mit dem **Mineurklang**.

* **Die Taktmaße** 2/4, 3/4, 4/4 und erster Kontakt mit dem 6/8 Takt.

Körperbegleitungen, Taktdirigieren.

* **Rhythmus- und Melodiekanon.**

* **Melodien erfinden** (Komponieren).

* **Schreibübungen.**

* **Theorie zum Auswendiglernen.**

* **Lieder.**

* Viele Singübungen eignen sich zur **Lecture à vue**.

* Nachfolgend gebe ich die wichtigsten Rhythmusilben an, mit denen Rhythmen abgelesen werden können. Sie sind keine neue Benennung der Rhythmuswerte! Eine Viertel heißt noch immer "eng Véierel" und eine Achtel "eng Aachtel". Rhythmen nur lesen genügt nicht. Zum Lesen gehört die Ausführung durch Klatschen, durch Schlaginstrumente, die innere Vorstellung und das Körpergefühl.

Ta ti ti Ta-a Ta-a-a Ta-a-a-a Ta-i ti tim - ri ti - ti-ri ti-ri-ti

Ta-i ti ri Tri - o - let ti Ta ti ti ri ti ri ss ti ti ss

ti Ta-i Paus Pau-se Pau-se-punkt gan-ze Pau-se

Die Prüfung

1. Rhythmus

- a) Vorgespielte Rhythmen werden vom Schüler durch Klatschen / Klopfen wiedergegeben (Rhythmusecho). 2 Takte im 2/4.
- b) Vorgespielte Rhythmusfiguren aus dem geöffneten Schülerbuch sind wiederzufinden und wiederzugeben.
- c) Eine Rhythmusübung ist vom Schüler durch Klatschen oder mit einem Schlaginstrument auszuführen.

2. Melodie

- a) Vorgespielte Melodien sind vom Schüler vokalisierend und mit der Solmisation wiederzugeben (2 Takte im 2/4).
- b) Vorgespielte Melodien aus dem geöffneten Schülerbuch sind wiederzufinden und solmisierend wiederzugeben.
- c) Intervalle (Sek., Terz, Quarte, Quinte) sind nach den Handzeichen zu solmisieren.
- d) Eine gelernte Singübung (Solfègelektion) ist auszuführen, dazu den Takt dirigieren.

3. Lecture à vue (Vom Blatt singen)

Der Schüler muss eine rhythmische und eine melodische Lecture à vue ausführen. Die melodische Lecture ist im Sol-Schlüssel, in Do-Majeur, und kann in den Taktmaßen 2/4, 3/4 und 4/4 sein. Vorzugsweise im 2/4.

Die Vorbereitung der Lecture à vue muss vom Schüler selbst vorgenommen werden.

4. Diktat

Die Diktate sind rhythmischer und melodischer Art. Die Diktate werden, je nach Charakter, taktweise oder nach der Phrasierung vorgetragen. Die Diktate dürfen nur die bis dahin bearbeiteten Elemente enthalten.

5. Theorie

Gelernte Begriffe sind mündlich zu erklären.

In einem Musiktext (Solfègeübung) sind die Intervalle der Sek., Terz, Quarte, Quinte zu suchen, zu benennen und zu solmisieren.

Die Tonleiter von Do-Majeur kennen und solmisieren, die Halbtöne und die Stufen benennen (hauptsächlich die I, IV, und V Stufe).

Solfège 2

Das 2te Buch beginnt mit dem **Fa-Schlüssel**. Sollte ein Lehrer es für richtig erachten, den Fa-Schlüssel schon eher zu beginnen, so hat er nach der Nummer 195 im 1. Buch die Möglichkeit, dies zu tun. Der Unterricht muss dann in den beiden Büchern parallel weiter laufen.

* Die Sing-/Solfègeübungen in diesem 2. Buch sind bewusst noch kurz gehalten. Dies hat mehrere Gründe:

1. Die Kinder verlieren sich noch leicht in zu langen Übungen
2. Kurze Übungen lassen sich vielseitiger bearbeiten
3. Mehr Übungen, mehr Stile und Taktarten können bearbeitet werden
4. Das musikalische Gedächtnis für Melodien wird gefördert
5. Kleine Übungen erlauben zusätzliche Bearbeitungen, z.B.: Die Bearbeitung von harmonischen Funktionen (Kadenz)
6. Viele kurze Melodien ergeben auch viele Noten usw.

* Besonders möchte ich hervorheben, dass die Kinder schon in diesem Buch mit der **Funktion Dominante - Tonika und Subdominante - Dominante - Tonika** in Verbindung kommen (ab Seite 54).

Auf Seite 62 geht auch schon die Rede von der **Kadenz**. Diese muss erst akustisch erfasst und gefühlt werden, bevor sie schriftlich erarbeitet werden kann.

* Ab Seite 69 führe ich **die Vorzeichen** ein.

Die ausführliche Arbeit hierzu ist keinesfalls überflüssig, sie ist besonders wichtig. Die Kinder müssen die Veränderung eines Tones durch ein Vorzeichen gut hören und erkennen lernen!

Damit die innere Vorstellung der Vorzeichen richtig funktionieren kann, verlange ich beim langsamen Lesen und Singen, dass die Note mit ihrem Vorzeichen ausgesprochen/gesungen wird!

Es gibt in dieser Hinsicht nichts Schlimmeres: Der Lehrer spielt ein kleines Vorspiel zu einer Singübung und die Kinder singen aus Gewohnheit die Übung ab, ohne sich über die Vorzeichen im Notenbild Rechenschaft zu geben!

* Auf Seite 93 bis 96 zeige ich grafisch, wie ein Kind mit den **Vorzeichen bei den Intervallen** umgehen soll. Diese Darstellung darf **keineswegs** als Theorieaufgabe aufgefasst werden. Das Kind muss die Aufgabe auf akustischem Wege lösen, dann erst wird die schriftliche Seite der Aufgabe vollzogen!

Alle Intervallaufgaben müssen erst akustisch bearbeitet sein, damit das Kind die richtige Vorstellung seiner schriftlichen Arbeit hat.

* Die **zweistimmigen Hör- und Intervallübungen**. (Seite 101).

Zoltàn Kodály wird nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass das Gehör nur durch die zweistimmige Arbeit in der Gruppe richtig geschärft werden kann. Der Lehrer achte deshalb immer auf saubere Intonation und auf sauberes Zusammensingen. Dies gilt für alle mehrstimmigen Übungen.

* In allen Büchern findet der Lehrer eine **Sammlung an Diktaten** sowie ein Kapitel **“Theorie zum Auswendiglernen”**.

Die Prüfung

1. Rhythmus

- a) Vorgespielte Rhythmen werden vom Schüler durch Klatschen oder mit Schlagzeug wiedergegeben (Rhythmusecho). 2 Takte im 2/4 und mehr.
- b) Eine vorgespielte Rhythmusfigur oder der Rhythmus einer vorgespielten Solfègeübung aus dem geöffneten Schülerbuch ist dort wiederzufinden und wiederzugeben.

- c) Eine gelernte Rhythmusübung ist vom Schüler durch Klatschen oder mit einem Schlaginstrument auszuführen.
- d) Eine zweistimmige Rhythmusübung ist gemeinsam mit dem Lehrer auszuführen. Der Schüler soll auch eine zweistimmige Übung allein vortragen: eine Stimme lesen, die andere Stimme klopfen.

2. Melodie

- a) Vorgespielte Melodien sind vom Schüler vokalisierend und mit der Solmisation wiederzugeben.
- b) Eine gespielte Melodie aus dem geöffneten Schülerbuch ist wiederzufinden und solmisiert wiederzugeben.
- c) Intervalle sind nach den Handzeichen zu solmisieren.
- d) Intervalle (zusammen- oder, wenn zu schwer, nacheinander gespielt) sind zu erkennen, zu vokalisieren, zu solmisieren und zu benennen.
- e) Große und kleine Dreiklänge sind wiederzuerkennen, zu vokalisieren, zu solmisieren und zu benennen.
- f) Eine Tonleiter mit den gebrochenen Hauptdreiklängen ist zu solmisieren (mit den Vorzeichennamen).
- g) Eine gelernte Singübung (Solfègelektion) ist mit dem Takt dirigierend vorzutragen.
- h) Eine zweistimmige Solfègeübung ist gemeinsam mit dem Lehrer auszuführen. Der Schüler soll auch eine zweistimmige Übung allein vortragen: eine Stimme singen, die andere Stimme klopfen.

3. Lecture à vue (Vom Blatt singen)

Der Schüler muss eine rhythmische und eine melodische Lecture à vue ausführen. Die melodische Lecture kann bis 1 Vorzeichen Majeur oder Mineur, im Sol- und im Fa-Schlüssel und in den Taktmaßen 2/4, 3/4 und 4/4 sein.

Die Vorbereitung der Lecture à vue muss vom Schüler selbst vorgenommen werden.

4. Diktat

Die Diktate sind rhythmischer und melodischer Natur, bis 1 Vorzeichen Majeur oder Mineur.

Die Diktate werden, je nach Charakter, taktweise oder nach der Phrasierung vorgelesen. Der Inhalt der Diktate darf nur die bis dahin bearbeiteten Elemente aufweisen.

5. Theorie

Gelernte Begriffe sind zu erklären.

Die Tonarten Majeur und Mineur bis 2 Vorzeichen sind mit ihren Halbtönen, dem "Anderthalbton" der harmonischen Tonarten und den Hauptdreiklängen zu kennen, zu singen und aufzuschreiben.

Große, kleine, reine Intervalle, große und kleine Dreiklänge sind zu singen, zu benennen und aufzuschreiben.

In den 1 und 2stimmigen Solfègeübungen soll der Schüler die Schlusskadenz V-I erkennen, singen und erklären können (Tonart, Bassbewegung, Melodiebewegung).

Der Schüler soll die Elemente der Musik mündlich erklären können. Nur so ist er auf den Umgang mit der Musik in Verbindung mit seinen Mitmenschen vorbereitet.

Solfège 3

Die Arbeit im 3ten Buch soll die Materie der vorigen Bücher vertiefen und festigen. Ich glaube, dass die Kinder noch zu jung sind, um in der Intonation zu schwere Solfègeübungen zu bewältigen. Die Kinder plappern oder singen etwas nach, das sie noch nicht richtig verdaut haben.

Ich verweise auf meine Bemerkungen über das verflixte 3te Jahr unter Pädagogie.

Neben der Ausbildung des Rhythmus, des Gehörs und des Gedächtnisses, bin ich bestrebt, den Weg zum Verständnis der Harmonie zu ebnen. Meines Wissens sind die in meinen Büchern integrierten diesbezüglichen Übungen nie in unserem Lande angeboten worden. Welchen Sinn hat das individuelle Bearbeiten von Dreiklängen und Septakkorden?

* **Erst das Zusammenspiel von Dominantseptakkord und Dreiklang der ersten Stufe, die Kadenz V-I, ergibt den Sinn aller Arbeit.**

Die Arbeit, die im 2ten Buch begonnen wurde, wird hier konsequent fortgesetzt und mündet in der Realisation einer Bassfunktion unter einer einfachen Melodie.

* Im 3ten Buch sind verschiedene **Solfègeübungen zum Transponieren** ausgewiesen. Bis auf die eine oder andere 7te Stufe in harmonischem Mineur sind keine fremden Vorzeichen in diesen Melodien. Bei den vorgeschlagenen Transpositionen ändert das Vorzeichen nicht, so dass die Regel der "altérations accidentelles" nicht zur Anwendung kommt. Möchte der Lehrer außer diesen Transpositionen noch eigene machen, so achte er darauf, dass keine Modulation und keine fremden Vorzeichen vorkommen.

Die Transpositionen (Seite 9) sollen sofort solmisiert und anschließend erst aufgeschrieben werden. Sie sollen sich nur in Tonarten bis 2 Vorzeichen bewegen.

* Schon früh im Buch (ab Seite 31) kommt der Schüler in den Solfègeübungen mit den **übermäßigen und verminderten Quarten und Quinten** in Verbindung. Nach dieser Kontaktnahme werden sie auch theoretisch bearbeitet.

Das Singen hat stets Vorrang vor der Theorie!

* Seite 70 beginnt die Arbeit mit dem **Dominantseptimenakkord**. Sobald der Klang des Akkordes den Schülern vertraut ist, wird der Akkord in die Arbeit der einfachen Bassfunktion und der Kadenz einbezogen. Der Lehrer achte darauf, dass der Unterricht nicht auf die theoretische Ebene abrutscht!

* Die **Modulation** findet der Lehrer ab Seite 128 im Lehrerbuch.

* Ab Seite 246 steht ein eigenes Kapitel über **Musik hören**.

* Den Abschluss des Buches bilden wie schon in den vorherigen Büchern **die Diktate** und **die Theorie zum Auswendiglernen**.

Die Prüfung

1. Rhythmus

- a) Vorgespielte Rhythmen werden vom Schüler durch Klatschen oder mit Schlagzeug wiedergegeben.
- b) Eine vorgespielte Rhythmusfigur oder der Rhythmus einer vorgespielten Solfègeübung aus dem geöffneten Schülerbuch ist dort wiederzufinden und wiederzugeben.
- c) Eine gelernte Rhythmusübung ist vom Schüler durch Klatschen oder mit einem Schlaginstrument auszuführen.
- d) Eine zweistimmige Rhythmusübung ist gemeinsam mit dem Lehrer auszuführen. Der Schüler soll auch eine zweistimmige Übung allein vortragen: eine Stimme lesen, die andere Stimme klopfen oder klatschen.

2. Melodie

- a) Vorgespielte Melodien sind vom Schüler vokalisierend und mit der Solmisation wiederzugeben.
- b) Eine gespielte Melodie aus dem geöffneten Schülerbuch ist wiederzufinden und solmisierend wiederzugeben.
- c) Intervalle sind nach den Handzeichen zu solmisieren.
- d) Intervalle (zusammen- und nacheinander gespielt) sind zu erkennen, zu vokalisieren, zu solmisieren und zu benennen.
- e) Der Schüler singt ein Wanderintervall.
- f) Große und kleine Dreiklänge sind wiederzuerkennen, zu vokalisieren, zu solmisieren und zu benennen.
- g) Zu einer reinen Quinte soll der Schüler laut Angabe die mittlere große oder kleine Terz singen, vokalisiert und solmisiert. Zu einem Grundton singt der Schüler laut Angabe einen großen oder kleinen Dreiklang, vokalisiert und solmisiert.
- h) Eine Tonleiter mit den gebrochenen Hauptdreiklängen ist zu solmisieren (mit den Vorzeichennamen).
- j) Eine Singübung (Solfègelektion) ist mit dem Dirigieren auszuführen.
- k) Eine zweistimmige Solfègeübung ist gemeinsam mit dem Lehrer auszuführen. Der Schüler soll auch eine zweistimmige Übung allein vortragen: eine Stimme singen, die andere Stimme klopfen.

3. Lecture à vue (Vom Blatt singen)

Der Schüler muss eine rhythmische und eine melodische Lecture à vue ausführen. Die melodische Lecture kann bis 2 Vorzeichen Majeur oder Mineur, im Sol- und im Fa-Schlüssel und in den Taktmaßen 2/4, 3/4, 4/4, 2/2 und 6/8 sein.

Die Vorbereitung der Lecture à vue muss vom Schüler selbst vorgenommen werden.

4. Diktat

Die Diktate sind rhythmischer und melodischer Natur, bis 2 Vorzeichen Majeur oder Mineur.

Die Diktate werden, je nach Charakter, taktweise oder nach der Phrasierung vorgelesen. Der Inhalt der Diktate darf nur die bis dahin bearbeiteten Elemente aufweisen.

5. Theorie

Gelernte Begriffe sind zu erklären.

Die Tonarten Majeur und Mineur bis 4 Vorzeichen sind mit ihren Halbtönen, dem "An-derthalbton" der harmonischen Tonarten und den Hauptdreiklängen zu kennen, zu singen und zu schreiben.

Große, kleine, reine Intervalle, übermäßige und verminderte Quart- und Quint-Intervalle sind zu erkennen, zu singen, zu benennen und aufzuschreiben.

Große und kleine Dreiklänge und der Dominantseptakkord sind zu kennen, zu singen, zu benennen und aufzuschreiben.

In den 1 und 2stimmigen Solfègeübungen soll der Schüler die Schlusskadenz V-I erkennen, erklären, singen und zweistimmig schreiben können.

Der Schüler soll einen einfachen Bass unter eine Melodie setzen können (I-V-I).

Eine Transposition ist vom Blatt zu singen und aufzuschreiben. Es kommen einfache Melodien bis 2 Vorzeichen im Schlüssel jedoch ohne fremde Vorzeichen noch Modulationen in Betracht.

Solfège 4&5

Nach 3 oder 4 Jahren (mit Préparatoire) sollen die Schüler nun mit einer schwierigeren Materie vertraut gemacht werden.

Die jetzige Einteilung in "Solfège moyen" und "Solfège spécialisé" betrifft Schüler im gleichen Alter. Die Erleichterung, die im "Moyen" sein soll, erleben die Schüler sehr wenig, da nur die Do-Schlüssel weggefallen sind. Ansonsten gibt es keinen großen Unterschied. Es wäre wünschenswert, wenn der Lerninhalt des "Moyen spécialisé" im Anschluss an den "Moyen" käme; die Schüler wären älter und reifer für diesen Lernstoff.

Die Jahre 4 und 5 habe ich in einem Buch zusammengefasst, weil ich der Meinung war, der Lehrer habe für seine Klasse so eine leichtere Wahl der Übungen zu treffen.

Die ersten Solfègeübungen schließen an das 3te Buch an und langsam wird der Schwierigkeitsgrad des Lernstoffes gesteigert.

- * Die **Modulation** mit den **Tons voisins** wird vertieft.
- * Es kommen die **übermäßigen** und **verminderten Intervalle, Dreiklänge**
- * und weitere **Septakkorde,**
- * die **Umkehrung der Dreiklänge**
- * **vierstimmige Kadenzschritte**
- * die **Transposition mit den "altérations accidentelles"** hinzu.

Der Stoff ist so reichhaltig, dass er in den 2 Jahren nicht bewältigt werden kann, zumal sich im 3ten Buch Lernmaterial (z. B.: zweistimmige Singübungen) befindet, das noch gut für das 4te Solfègejahr ist. Deshalb soll der Lehrer bei einer guten Klasse die schwierigeren und bei einer weniger guten Klasse die leichteren Solfègeübungen auswählen.

Zum Schluss möchte ich noch eine Statistik meiner Bücher geben:

600 einstimmige Solfègeübungen
122 zweistimmige Solfègeübungen

124 Rhythmusübungen
240 Hör- und Gedächtnisübungen
90 Übungen zum schnellen Lesen
200 Diktate, davon 10 zweistimmige
170 Theorieübungen
2 Stücke zum gemeinsamen Aufführen.

Die Solfègeübungen sind fast alle mit einer **Klavierbegleitung** versehen.

Neben dieser Aufzählung gibt es noch weiteren Lernstoff wie die **Lieder, Spiele, Metrum** und **Rhythmusübungen** im Éveil und Préparatoire, die **Körperbewegungen** und **Körperbegleitungen** (Klatschen, Patschen etc.), die noch im 1ten und 2ten Buch vorkommen, **Musiktextaufgaben** im 3ten, 4&5, spezielle **Rhythmusdiktate** im 4&5 Buch.

Für den Lehrer sind zahlreiche **methodische Anleitungen** vorhanden, auf die er zurückgreifen kann um seinen Musikunterricht effektiv zu gestalten.

Der Lehrer hat einen kompletten Solfègekursus zur Verfügung, wie er hier im Lande noch nie angeboten wurde.

Ich wünsche guten Mut und viel Erfolg bei der Arbeit.